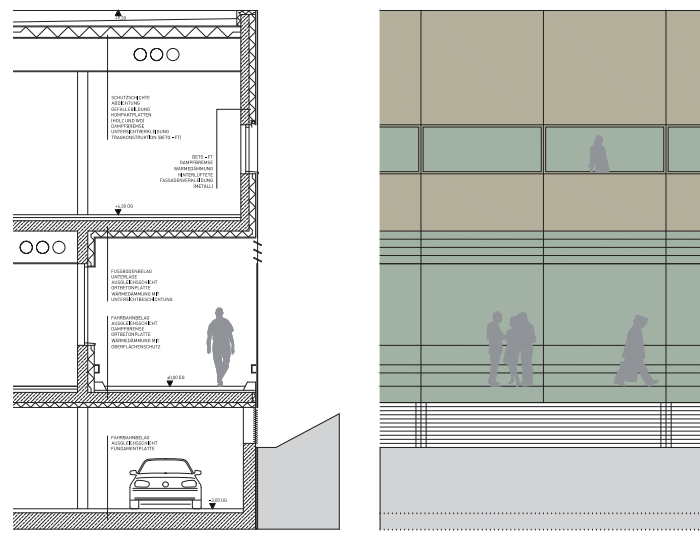


Visualisierung



Detail Fassadenschnitt



„Don't lean out of the window“

Die Herstellung der Tiefgeschosse ist in konventioneller Stahlbetonbauweise vorgesehen. Das Konzept sieht in Grossteilen des Projektes die Durchführung des Stützenrasters aus den Obergeschossen vor, womit aufwendige Auswechslungskonstruktionen vermieden werden können.

Im Geschosbau allgemein wird eine Primärkonstruktion durch die im Haupttraster liegenden Stahlbetonstützen bzw. Stahlbetonplattenbalken gebildet. Dieses Stützenraster ermöglicht ein sehr wirtschaftliches Konstruktionssystem, bei größtmöglicher Flexibilität in den Grundrisslösungen. Die auskragenden Geschosse werden in Form einer Leichtbaukonstruktion hergestellt. Die Überbrückung des Hofes erfolgt mittels geschosshohen Stahlfachwerkträgern in der Fassade, in welche dann Decken- und Dachkonstruktion eingehängt werden.



Funktionsschema



Lageplan

Kenndaten:
 Adresse: 6020 Innsbruck, Karwendelstraße 15
 Grundstücksgröße: 8.393 m²
 Bebaute Fläche: 5.055 m²
 Gesamtnutzfläche: 10.169 m²
 Bruttogeschossfläche: 12.712 m²

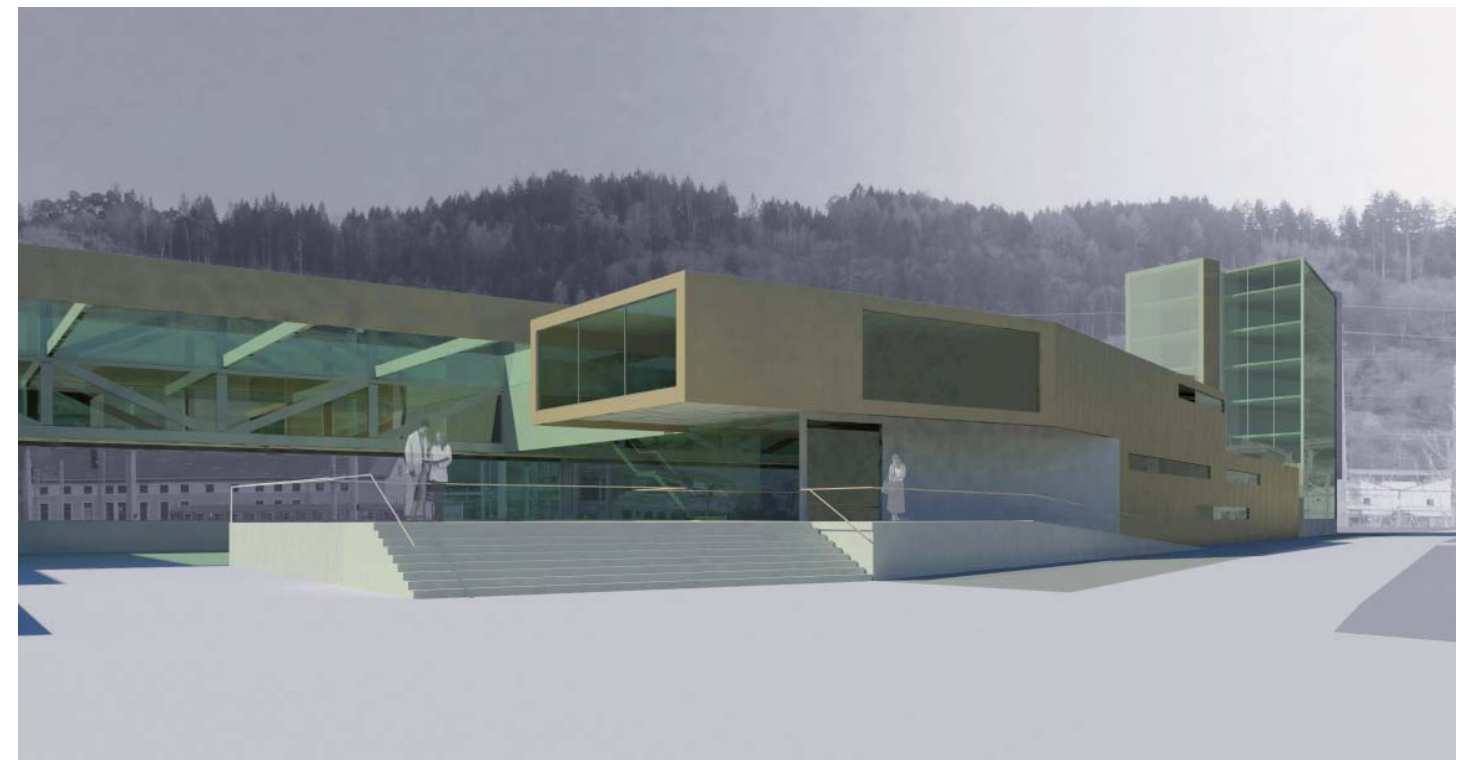
ARCHOFFICE

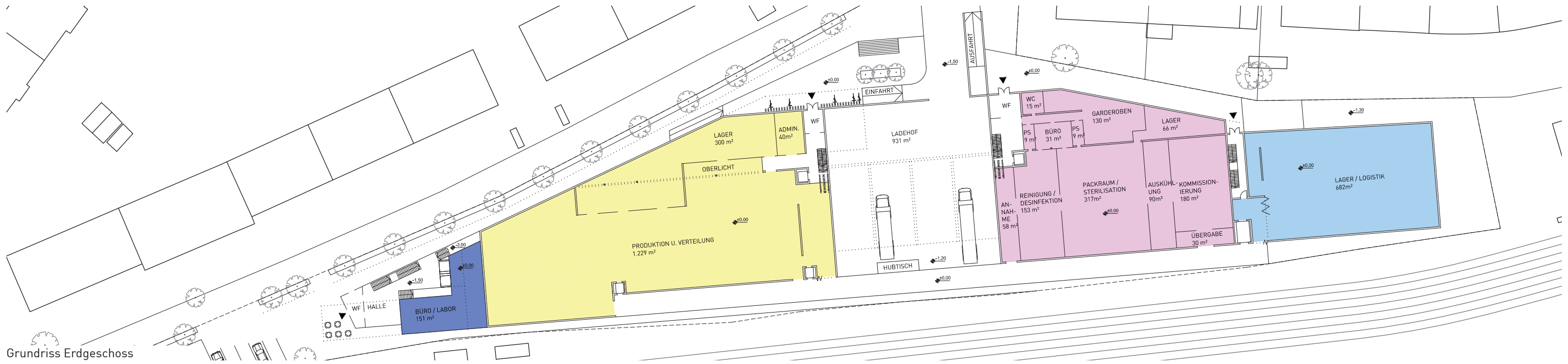
RESCH, KRATSCHMANN & PARTNER ZT GMBH

STAATLICH BEFUGTE UND BEEIDETE ZIVILTECHNIKER FÜR ARCHITEKTUR UND MASCHINENBAU, 1080 WIEN PIARISTENGASSE 54/26
 TEL +43 1 405 25 17, FAX +43 1 405 25 17 - 23 EMAIL: RKP@ARCHOFFICE.AT, HOMEPAGE: HTTP://WWW.ARCHOFFICE.AT

TILAK Dienstleistungszentrum Innsbruck

Geladener Realisierungswettbewerb „TILAK Dienstleistungszentrum Karwendelstraße, Innsbruck“,
 September 2010, 3. Anerkennungspreis
 6020 Innsbruck, Karwendelstraße 15
 Auslober: TILAK, Tiroler Landeskrankenanstalten Ges.m.b.H.
 Teilnahme gemeinsam mit Arch. Veit Pedit





Grundriss Erdgeschoss

Die direkte Erschließung erfolgt über die Dr. Ing. Riehl Straße und verteilt sich vom Vorplatz und dem zentralen Ladehof den Funktionen entsprechend (Zentralküche, Zentralsterilisation, Tiefgarage, Logistikzentrum)

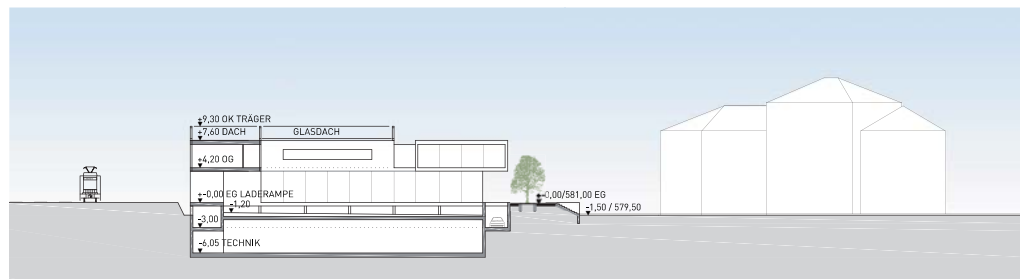
Es entsteht den Richtungen der bestehenden Bebauung folgend ein kompakter Baukörper, der die Stadt zur Bahn hin begrenzt. Durch Transparenz und bewußte Sichtbeziehungen wird die urbane und landschaftliche Nachbarschaft erlebbar gemacht.

Städtebaulicher Maßstab und Proportion werden als direkte räumliche Verbindung dem Straßenraum angepaßt.

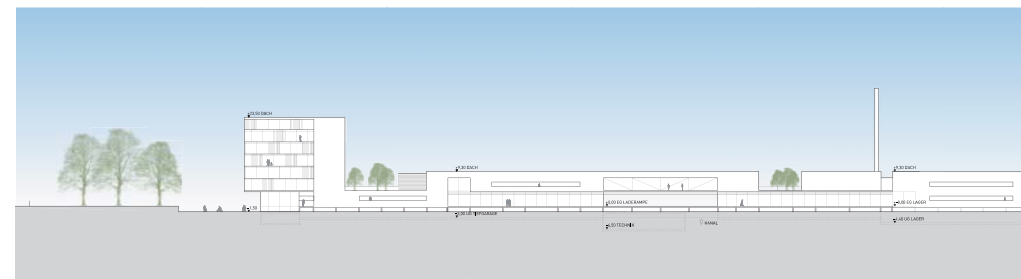
Der Verdichtungsvorschlag mit Büro- und Labornutzung erfolgt am westlichen Rand des Grundstücks und schließt das Gebäude als markantes Zeichen ab.

Die Fassaden werden mit hinterlüfteten Verkleidungen aus Metallpaneelen – Kupferhammerschlag – ausgestattet. Dieses Material wird einerseits bewußt als Kontrast zur nördlichen Bebauung eingesetzt, bzw. ist als fließende Fortsetzung der Bahnstruktur zu betrachten. Die äußere Farbgebung erfolgt in natürlicher Materialfarbe.

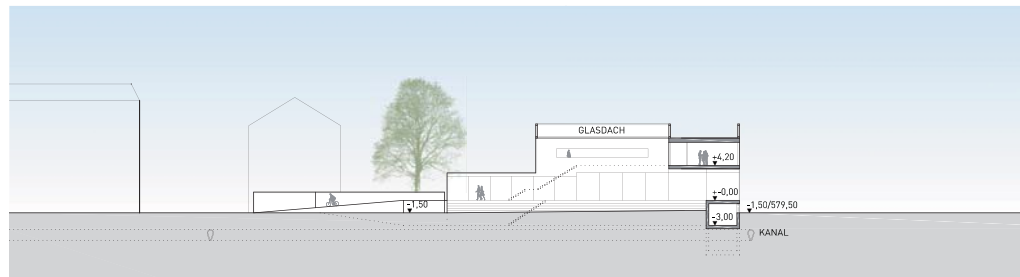
Die Verglasungen bestehen aus hochwertigem Wärme – Schallschutzisoliertglas mit Email – Siebdruck. Als zusätzliche Beschattung wird ein außenliegender Sonnenschutz verwendet.



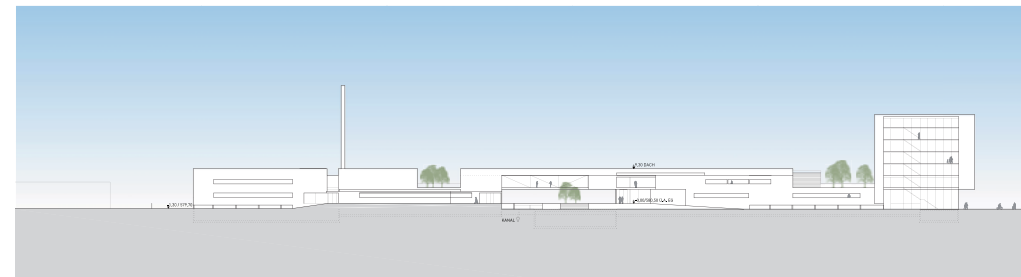
Schnitt Technik



Südansicht



Schnitt Rampe

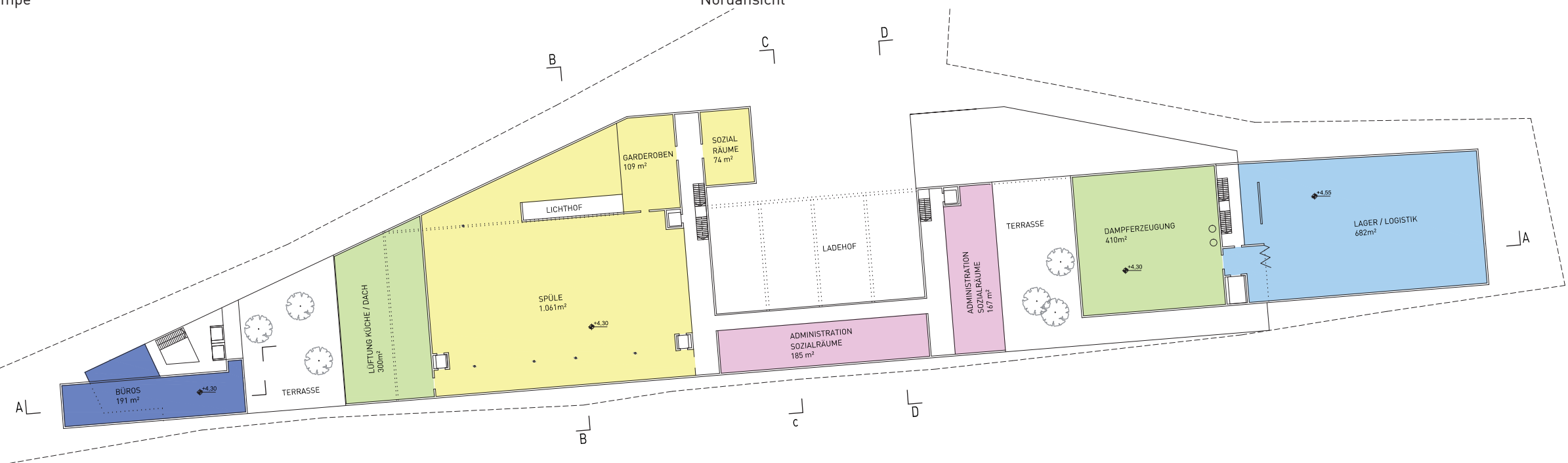


Nordansicht

Sämtliche Räume werden grundsätzlich weiß ausgestattet. Allgemeine Räume wie Stiegenhäuser, Gänge, Sozialräume sollen verschieden Farbzonen mit abgestimmten Farbtönen erhalten. Dadurch werden Räume mit größerer Bewegungsaktivität gekennzeichnet und stehen im Spannungsfeld zur neutralen Farbgebung.

Das Fundierungskonzept sieht im Regelbereich eine schlanke Bodenplatte mit örtlichen Vertiefungen vor.

Da das gesamte Projekt klar definierte Lastachsen aufweist, sind die örtlichen Vertiefungen sehr regelmäßig und daher einfach herstellbar womit über einen Minimierung der Aushub- und Betonkubatur eine wirtschaftlich optimierte Fundierung ermöglicht wird.



Grundriss 1. Obergeschoss